

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

5451

N^o 107.

Mittwoch den 17. April.

1850.

Wiesenverpachtung.

Nachstehende, der hiesigen Stadt gehörige Wiesen				
12 ³ / ₄ A.	23 □ R.	heilige Wiese	} vor dem Frankfurter Thore,	
12 =	— =	dergl.		
3 ¹ / ₄ =	7 =	dergl.	} zwischen dem Brandvorwerke und Connewitz,	
3 ¹ / ₂ =	25 =	Connewitzer Bauerwiesen		
2 ¹ / ₂ =	43 =	dergl.		
2 ³ / ₄ =	33 =	dergl.		
2 ¹ / ₂ =	48 =	dergl.		
2 ¹ / ₂ =	46 =	dergl.		
4 ¹ / ₂ =	18 =	dergl.		
6 ¹ / ₄ =	5 =	hinter dem Haasen-Holze		} bei Leutsch,
5 ¹ / ₄ =	13 =	die Podelswitzer Wiese		
2 =	6 =	die sogenannte Walkwiese		
7 =	— =	die Frauenwiese	} bei Leutsch,	
7 ³ / ₄ =	52 =	die Frauenwiese nebst der Braune		
3 ¹ / ₄ =	20 =	sogenanntes Eilenburger Rodeland	} vor dem Frankfurter Thore,	
5 ¹ / ₄ =	46 =	dergl. daselbst,		
4 =	80 =	dergl. daselbst,	} vor dem Frankfurter Thore,	
6 =	55 =	alte Ziegelgrube am Rodelande		

sollen von und mit dem laufenden Jahre an auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige haben sich hierzu

Dienstag den 30. April d. J.

Vormittags um 10 Uhr bei der Rathsstube einzufinden und können von jetzt an nähere Auskunft über Lage der Wiesen und die Bedingungen in der Expedition des Magistrats erhalten.

Leipzig den 15. April 1850.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Die Lebenswürdigkeiten dieser Messe.

Ich beginne die Rundschau dieser Messe mit

Enslens Rundgemälden.

Obgleich wir seit 20 Jahren eine Menge optischer Panoramen zu sehen Gelegenheit hatten, so sind doch die des Prof. Enslens bisher immer noch unübertroffen geblieben. Alles vereinigt sich bei denselben, was sie zu hoher Stufe erhebt. Sie sind nämlich ohne Ausnahme nach der Natur gemalt, und mit einer Treue, die allgemeine Anerkennung gefunden; sie sind mit einer Sorgfalt, einer Genauigkeit ausgeführt, daß man nicht genug den großen Fleiß bewundern kann, dabei aber auch mit einer Meisterhaft gemalt, daß sie, auch ohne Glas gesehen, als wahre Kunstwerke erscheinen. Dazu wolle Prof. Enslens seine Rundgemälde durch sehr reiche Staffagen zu beleben, die er ebenfalls der Wirklichkeit abgelauscht, und so giebt er dem Beschauer nicht nur ein treues Bild einer Gegend, sondern auch des Volkstheaters, das daselbst herrscht, ja! oft sieht man sich auch überrascht, wohlbekannte Personen unter dem Gewühle des Volkes wahrzunehmen. In Frankfurt a. M. erblickt man z. B. mehrere Abgeordnete, daselbst lebende Kaufleute u. s. w. Endlich aber gewinnen diese Rundgemälde auch noch durch die vortheilhaften Lichter und die wohlberathene Art der Aufstellung, welche Niemand so gelingte, wie dem Prof. Enslens. Unter den aufgestellten Ansichten dürften wohl das meiste Interesse erregen die immer Ansicht von Frankfurt von der „Zeit“ aus, so wie das große Uebersichtsbild von derselben Stadt; nicht nur, weil dieselben bisher noch nirgends ausgestellt waren, sondern auch, weil Frankfurt a. M. eben so an alten wie an

neuen geschichtlichen Erinnerungen so reich ist und wie hier fast alle die Punkte erblickt können, welche in der Geschichte Frankfurts vorzüglich Erwähnung finden. Dazu kommt noch die reizende Umgebung Frankfurts, wodurch das Bild zugleich das Auge wahrhaft ergötzt. Noch reicher an historischen Erinnerungen ist Rom und daher begrüßen wir hier freudig auch diese alte Weltstadt. Venedig, Pesth, Venedig, Bologna, Neapel und Florenz endlich dürften dem Beschauer gewiß nicht minder willkommen sein. Der Schauplatz ist übrigens auf dem Hofplatze, neben dem Poststalle in der ersten Etage und wird durch eine große Firma angedeutet, welche man schon von der Allee aus wahrnehmen kann. R. h.

Repliteratur.

D. Spamers Leipziger Messaschenbuch ist diese Ostermesse zum dritten Male erschienen und zwar mit wesentlichen Verbesserungen. Mehreres Entbehrliche der frühern Ausgaben ist weggelassen, dagegen sind sowohl die hiesigen Gewerbetreibenden, welche durch ihre Geschäftsthatigkeit auf die Messe angewiesen sind, und die Geschäftszweige der einzelnen Häuser mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt, als auch die fremden Händler und Einkäufer, so wie die eigentlichen Messieranten in einer Vollständigkeit verzeichnet, wie sie nur durch besondere Bemühungen des Herausgebers erreicht werden konnte. Daneben enthält das elegant ausgestattete Büchlein eine Anzahl der dem fremden Messbesucher wichtigsten lokalen und andern Notizen und wird, wie wir glauben, vortheilhafter Nutzen Beifall und Absatz finden. X

Staatsoberlicher Redacteur Professor Dr. Schletter.